



Turnvereine in Deutschland

Eine Re-Analyse des Sportentwicklungsberichts 2007/2008

Auf der Grundlage von Erhebungen des Instituts für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln (Prof. Dr. Christoph Breuer) veröffentlicht der Deutsche Olympische Sportbund seit 2006 im zweijährigen Turnus Sportentwicklungsberichte. Diese Berichte stellen eine Weiterentwicklung der früheren Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports (FISAS) dar. Sie analysieren die Situation der Sportvereine in Deutschland jeweils zeitnah und haben zum Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport mit Informationen aus den Bereichen Management, Politik, Dienstleistungen und ähnlichem zu versorgen.

Mit den Erkenntnissen aus der Analyse haben die Sportverbände einen konkreten Einblick in die aktuelle Situation der Vereine, in ihre Sorgen und Nöte sowie ihre neuen Herausforderungen. Diese Informationen bilden eine wichtige Grundlage zur Entwicklung von Zukunftsstrategien der Verbände und zur Ausrichtung der Arbeitsschwerpunkte als Dienstleister für die Vereine. Für die Vereine selbst sind sie eine Richtschnur zur Bestimmung der zukünftigen Vereinspolitik, nicht zuletzt um die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports zu stärken.

An der bundesweiten Online-Erhebung des Sportberichts 2007/2008 haben sich 13.068 Sportvereine von 90.467 Vereinen beteiligt, also 14,5 Prozent.

Von den 20.000 Vereinen, die unter Turnen melden, haben sich knapp 4.000 Vereine, 20 Prozent, an der Online-Befragung beteiligt. Die im Deutschen Turner-Bund (DTB) gemeldeten Vereine haben sich also überdurchschnittlich an der Erhebung beteiligt. Damit sind auch repräsentative Aussagen über die Turnvereine möglich.

Für den Turner-Bund war es nun von Interesse zu erfahren, ob und inwieweit sich DTB-Vereine von anderen Vereinen unterscheiden und welches besondere Profil sie zeigen. Nicht zuletzt um zu erkennen und zu belegen, wo einerseits Stärken der Turnvereine liegen und wo aber auch andererseits noch eine deutlichere Profilierung möglich und angebracht erscheint.

Ausgewertet wurden die Antworten der 4.000 Turnvereine und diese mit den Ergebnissen der Gesamtanzahl der Vereine gegenübergestellt. In dieser Gesamtanzahl der Vereine sind aber natürlich auch die Antworten der Turnvereine eingeflossen. Insofern kann angenommen werden, dass die realen Unterschiede zwischen den Turnvereinen und allen anderen Sportvereinen, noch größer sind. Aus der Re-Analyse werden nun einige ausgewählte Ergebnisse vorgestellt, die die Strukturmerkmale der Turnvereine aufzeigen.

Älter, größer und vielseitiger

Turnvereine sind im Durchschnitt 75 Jahre alt; die Gesamtheit der Sportvereine knapp 50 Jahre alt. Dies ist natürlich der langen Jahnschen Tradition geschuldet.

Bis zu 100 Mitglieder haben 7,8 Prozent der Turnvereine, 34,4 Prozent die Gesamtzahl der Sportvereine. 301 bis 1.000 Mitglieder haben 47,5 Prozent der Turnvereine und 26,4 Prozent die Gesamtzahl der Sportvereine. 1.001 bis 2.500 Mitglieder haben 19,7 Prozent der Turnvereine und 7,5 Prozent die Gesamtzahl der

Foto: Volker Minkus



Sportvereine. Da Turnvereine in der Regel Mehrspartenvereine sind und damit ihr Sportangebot ausdifferenzierter ist, vereinen sie auch mehr Mitglieder unter einem Dach.

Turnvereine bieten im Durchschnitt 7,9 verschiedene Sportarten an; die Gesamtzahl der Sportvereine 4,0 Sportarten. Auch hier zeigt sich die Ausdifferenzierung der Turnvereine sehr deutlich. Turnvereine sind in der Regel Mehrspartenvereine. Sie profilieren sich mit Vielfalt und Vielseitigkeit.

Breitensportlich orientiert und innovativer

Die Vereine sollten verschiedene Aussagen zu ihren Vereinszielen bewerten mit einer Skala von 1 = lehne ich ab bis 5 = stimme völlig zu. Die größten Unterschiede zwischen Turnvereinen und der Gesamtzahl der Sportvereine sind in folgenden Zielsetzungen sichtbar:

- ◆ „Engagiert sich im Bereich des Gesundheitssports“: Turnvereine bewerten dies mit 4,0, die Gesamtzahl der Vereine mit 3,3.
- ◆ „Möchte ein möglichst breites Angebot in vielen Sportarten anbieten“ bewerten die Turnvereine mit 3,7, die Gesamtzahl der Vereine mit 2,8.

- ◆ Ähnlich bewertet wird das Ziel „ein Angebot für möglichst viele Bevölkerungsgruppen anzubieten“.
- ◆ „Engagiert sich stark im Bereich der leistungssportlichen Talentförderung“ wird von den Turnvereinen mit 2,95 bewertet und von der Gesamtzahl mit 3,1.
- ◆ „Soll so bleiben wie der Verein immer war“ bewerten die Turnvereine mit 3,0, die Gesamtzahl mit 3,2.

Turnvereine sind in ihrer Ausrichtung eher freizeit- und breitensportlich orientiert, möchten eher viele Bevölkerungsgruppen ansprechen und sind Neuem gegenüber mehr aufgeschlossen als die Gesamtzahl der Vereine.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, der Stellenwert der Ziele differenziert nach Vereinsgröße:

Bei Vereinen bis 100 Mitglieder rangiert z. B. die Thematik Gesundheitssport bei Turnvereinen auf Platz 13, bei der Gesamtzahl der Vereine auf Platz 17.

Bei Vereinen mit 1.001 bis 2.500 Mitgliedern rangiert der Gesundheitssport bei den Turnvereinen schon auf Platz fünf, bei der Gesamtzahl der Vereine auf Platz sechs.

Turnvereine mit mehr als 2.500 Mitglieder belegen den Gesundheitssport mit Platz eins; die Gesamtzahl der Vereine mit Platz fünf.



Turnvereine sind „Kinderstube“ des Sports

88 Prozent der Turnvereine haben Angebote für Kinder bis sechs Jahre in ihrem Programm. 62,5 Prozent der Gesamtzahl der Vereine bedienen die Zielgruppe Kinder bis sechs Jahre.

Bereinigt man nun diese 62,5 Prozent, indem die Turnvereine aus der Gesamtzahl der Vereine herausgerechnet werden, dann ergibt sich ein sehr eindeutiges Profil der Turnvereine als „Kinderstube des Sports“.

Bei Angeboten für Kinder/Jugendliche (0 – 18 Jahre) sind die Unterschiede nur noch sehr gering. 97 Prozent der Turnvereine und 92,8 Prozent der Gesamtzahl der Vereine machen Angebote für diese Zielgruppe. Das lässt darauf schließen, dass viele Kinder später in andere Sportvereine wechseln.

Gutes Programm für Senioren

Wenn es auch hier nur geringe Unterschiede zwischen den Turnvereinen (98,5 %) und der Gesamtzahl der Vereine (93 %) gibt, so ist doch beachtenswert, dass fast alle Turnvereine spezielle Seniorenangebote unterbreiten.

Festzustellen ist: Je mehr Mitglieder der Verein hat, desto besser ist die Versorgung der Zielgruppen Kinder, Jugendliche und Senioren gewährleistet.



Foto: fotolia.com

Spitzenreiter im Gesundheitssport GYMWELT

70,5 Prozent der Turnvereine halten Angebote zur Gesundheitsförderung und Primärprävention bereit, und nur 28,4 Prozent der Gesamtzahl der Sportvereine haben ausgesprochene gesundheitsorientierte Angebote in ihrem Programm.

Diese große Differenz wird durch die Zielsetzung der Vereine bestätigt. An diesen Ergebnissen spiegeln sich die großen Anstrengungen des DTB in den letzten 18 Jahren wider, Gesundheitssport als eine tragende Säule der Vereinsarbeit aufzubauen.

Mit dem Qualitätssiegel Pluspunkt Gesundheit.DTB (seit 1993), dem Ausbildungsprofil „Fitness und Gesundheit“ (seit 1994) und der 2. Lizenzstufe „Sport in der Prävention“ (seit 1994), die der DTB als erster Sportverband flächendeckend umgesetzt hat, wurde die Entwicklung in den Vereinen unterstützt und gefördert.

15,7 Prozent aller Angebote der Turnvereine gehören heute bereits dem Gesundheitssport an.

Schaut man sich nun die Gesundheitsversorgung in Verbindung mit der Vereinsgröße an, so ist wieder festzustellen: Je mehr Mitglieder ein Verein hat, desto größer ist der Anteil mit Angeboten aus dem Gesundheitsbereich.

Turnvereine sind kooperativ

Die Turnvereine haben sich in ihrem lokalen Umfeld gut vernetzt – vor allem, wenn es um die Zielgruppe Kinder und Jugendliche oder um die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung geht.

- ◆ 80 Prozent der Turnvereine (69,9 % Gesamtzahl der Vereine) pflegen Kooperationen mit Schulen,

- ◆ 61,4 Prozent der Turnvereine (46,7 %) kooperieren mit Kindergärten/Kindertagesstätten,
- ◆ 55,9 Prozent (41,7 %) mit Krankenkassen.

Unterstützungsbedarf der Turnvereine

Die Vereine sollten die Aussagen zu ihren Problembereichen auf einer Skala von 1 = kleines Problem bis 5 = sehr großes Problem bewerten.

Die größten Unterschiede zwischen Turnvereinen und der Gesamtzahl der Sportvereine sind in folgenden Zielsetzungen sichtbar:

„**Bindung/Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern**“ ist für alle das gravierendste Problem (Rang eins). Turnvereine bewerten dies mit 3,55, die Gesamtzahl der Vereine mit 3,2.

„**Bindung/Gewinnung von Übungsleitern**“ wird von den Turnvereinen als Problem an die zweite Stelle gesetzt und mit 3,23 bewertet. Die Gesamtzahl der Vereine setzt diese Problematik auf Rang drei mit der Bewertung 2,8.

„**Bindung/Gewinnung von Mitgliedern**“ bewerten die Turnvereine mit 2,42 und die Gesamtzahl der Vereine mit 2,7.

„**Zeitliche Verfügbarkeit der Sportstätten**“ ist für Turnvereine mit 2,41 ein größeres Problem als für die Gesamtzahl der Vereine mit 2,05. Entsprechend wird auch der Zustand der genutzten Sportstätten bewertet.

Festzustellen ist, je größer der Verein ist, desto geringere Probleme treten mit der demografischen Entwicklung in der Region auf. Bei Vereinen mit bis zu 300 Mitgliedern rangiert die demografische Entwicklung als Problem auf Platz fünf, bei den Vereinen mit mehr als 2.500 Mitgliedern auf Platz zwölf.



Aufgrund der Zielgruppen- und Gesundheitssportorientierung der Turnvereine verschieben sich auch die Probleme, mit denen sie zu kämpfen haben.

Resümee

Insgesamt ist erkennbar, dass die im DTB gemeldeten Vereine mit ihrem besonderen Profil im Hinblick auf die zukünftigen Herausforderungen an eine moderne Vereinsentwicklung durchaus gut aufgestellt sind. Andererseits zeigt die Analyse aber auch Defizite und Problemstellungen auf, an denen in Zukunft beherzt weitergearbeitet werden muss. Der DTB und seine Landesturnverbände sehen sich in der Pflicht, genau an dieser Stelle Unterstützungsleistungen zu entwickeln und anzubieten.

Der DOSB und die Deutsche Sporthochschule bereiten zurzeit die dritte Befragungswelle für den Sommer dieses Jahres vor. Der DTB wird diese Befragung nutzen und sich mit eigenen Fragestellungen im „Huckepack“-Verfahren dranhängen.

Wir werden an dieser Stelle darüber informieren und bitten jetzt schon um Unterstützung. Denn Unterstützungsleistungen sind zielführender, wenn sie passgenau angeboten werden können, sowie nachweislich belegt werden können und nicht nur auf einem „Bauchgefühl“ basieren.

Pia Pauly

Der gesamte Sportentwicklungsbericht zum Download unter www.dosb.de



Beide Fotos: fotolia.com

